

Marco VENDITELLI, *«In partibus Anglie»*. Cittadini romani alla corte inglese nel Duecento: la vicenda di Pietro Saraceno (La corte dei papi 7) Roma 2001, Viella, 117 S., ISBN 88-8334-038-8, EUR 11,36. – Die Beziehungen zwischen England und der Kurie wurden seit dem späten 12. Jh. und während der ersten Hälfte des 13. Jh. von „mercanti-banchieri“ aufrechterhalten, die sich in England niederließen und vor allem aus englischen Quellen, besonders Rechnungsbüchern (Rolls), bekannt sind. Ein typischer Vertreter dieser „mercanti-banchieri“ war Petrus Saracenus († 1247/1251), dessen Karriere am englischen Hof der Autor minutiös nachzeichnet. Petrus Saracenus reiste mehrfach als Gesandter der englischen Könige Johann Ohneland und Heinrich III. nach Rom und geriet dabei einmal sogar in die Gefangenschaft Friedrichs II. Seine Karriere zeigt nicht zuletzt auch, daß ein solcher Aufenthalt in *partibus Anglie* den sozialen Aufstieg einer Familie begründen konnte: Von Petrus' vier Söhnen erlangten drei die Bischofs- bzw. Erzbischofswürde. – Mehrere Anhänge (eine Liste der Quellenzeugnisse zu den „mercanti-banchieri“, eine Familien- und eine Zeittafel) und ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis beschließen den Band.

Beate Schilling

Anne CRAWFORD, *The Queen's Council in the Middle Ages*, *The English Historical Review* 116 (2001) S. 1193–1211, stellt die Entwicklung des seit dem 13. Jh. nachgewiesenen Rats der englischen Königin dar, der zunächst den Grundbesitz der Königin verwaltete und neben seinen beratenden Funktionen juristische und administrative Kompetenzen ausbildete.

M. M.

Bruce M. S. CAMPBELL, *English Seigneurial Agriculture, 1250–1450* (Cambridge Studies in Historical Geography 31) Cambridge u. a. 2000, Cambridge University Press, XVI u. 517 S., 82 Tab., Abb., Karten, ISBN 0-521-30412-1, GBP 60 bzw. USD 95. – Der durch eine Unzahl einschlägiger Veröffentlichungen ausgewiesene, in Belfast wirkende Wirtschaftshistoriker legt hier eine ungemein beeindruckende, systematische, auf quantitativen Quellen beruhende Darstellung einer wirtschaftlichen Einrichtung vor, die im ganzen MA, aber besonders in England von allererster Bedeutung war: die Nutzung des herrschaftlichen Grundeigentums. Schon die reine Aufzählung der Kapitel legt die Breite und Tiefe der hier geleisteten Arbeit dar: vom Stellenwert der Landwirtschaft in der spätm. englischen Wirtschaft (Kap. 1); die Quellen, Datenbanken und Typologien, also die angewandten Methoden (Kap. 2); Umfang und Zusammensetzung des herrschaftlichen Grundbesitzes (Kap. 3); die grundherrschaftliche Produktion in der Viehwirtschaft (Kap. 4) und in der Getreidewirtschaft (Kap. 5); Spezialisierungen von Anbausystemen und deren Bedeutung für die Kommerzialisierung der landwirtschaftlichen Produktion (Kap. 6); das komplizierte, immer wieder auf die Gesamtentwicklung der ma. Gesellschaft bezogene Problem der Produktivität des Getreideanbaus (Kap. 7), das im folgenden Kap. 8 auf eine quantitativ sichere Basis des Verhältnisses zwischen Getreideerzeugung und Bevölkerungsentwicklung gestellt wird, und zuletzt (Kap. 9), sich klar aus dem Aufbau und der Argumentationskette des Buches ergebend, die Frage nach der Entwicklung der herrschaftlichen Landwirtschaft